

«WER ÜBERHOLEN WILL, MUSS AUSSCHEREN»

Seit 1996 führt Christoph Dähler die Dähler Design & Technik GmbH, die sich in erster Linie auf den Vertrieb, die Veredelung hochwertiger BMWs sowie den Generalimport der Marke Wiesmann spezialisiert hat. Und obschon das Geschäft in den letzten Jahren nicht einfacher geworden ist, möchte der Firmenchef die Selbstständigkeit auf keinen Fall missen.

Text/Bilder: Michael Lusk

Es war der Wunsch, nicht mehr die oft kleinlichen Vorgaben eines Importeurs als Brötchengeber umsetzen zu müssen, sondern die tatsächlichen Wünsche seiner Kunden zu erfüllen, was **Christoph Dähler** 1996 dazu bewog, seine eigene Firma zu gründen. Konsequenterweise schloss er sich deshalb auch keinem Garagenkonzept an, das ihn wieder gebunden hätte, sondern wählte den Weg der vollständigen Freiheit. Der zwar nicht einfacher ist, aber mehr Chancen bietet, wie schon das Firmenmotto beweist: «Wer überholen will, muss ausscheren. Und dies nicht nur auf der Strasse, sondern im übertragenen Sinn auch als Unternehmen.»

Ungleiche Spiesse

Insbesondere mit seinen veredelten BMWs fährt Dähler mittlerweile auf der Überholspur. Auch wenn das Tuning-Geschäft in den letzten Jahren deutlich anspruchsvoller geworden ist und er in vielerlei Hinsicht oft mit ungleichen Spiessen zu kämpfen hat. Einerseits mache dies ihm und der ganzen Branche das Leben schwer, indem beispielsweise für Fahrzeuge mit COC und solche ohne zum Teil drastisch unterschiedliche Richtlinien gälten oder gar rückwirkend geändert würden. Andererseits müsse Dähler als relativ kleiner Player z.B. sämtliche Abgas- oder Geräuschvorschriften erfüllen – egal, was für Ausgangswerte das Basisfahrzeug im Originalzustand liefere –, während Grossserienhersteller, die notabene selbst immer stärker in den Markt mit veredelten Fahrzeugen drängten, nur einmal ein Referenzfahrzeug «durchbringen» müssten.

«Das führt dazu, dass man das Serienauto erst auf das erlaubte Geräusch- und/oder Abgasniveau bringen muss, bevor mit den



Christoph Dähler vertreibt neben Sportwagen von Wiesmann auch selbst entwickelte Produkte sowie diejenigen des deutschen Veredlers Hartge.

eigentlichen Tuning-Arbeiten begonnen werden kann. Dies ist mittlerweile bei vielen Fahrzeugen sehr kostenintensiv. Dass da Grossserienhersteller viele Fahrzeuge weit jenseits der Grenzwerte in den Markt bringen, interessiert niemanden», macht Christoph Dähler seinem Unmut Luft. Trotzdem überwiegen für ihn die positiven Aspekte, die individuellen Wünsche seiner Kunden tatsächlich umsetzen zu können und beispielsweise den weltweit ersten und bislang einzigen Wiesmann MF5 mit Handschaltung umgebaut zu haben. Und er bürgt dabei stets für Qualität, wie Dähler betont: «Wir halten, als einer von wenigen Tunern ein Qualitätsmanagement aufrecht, sind ISO-zertifiziert und verkaufen nur Autos, die offiziell homologiert sind.»

Wiesmann-Insolvenz als Chance

Ohnehin stellt Wiesmann ebenfalls bereits seit Jahren ein wichtiges Standbein für Dähler dar. «Zwischen Januar und September haben wir bereits über 30 Fahrzeuge verkauft. Zudem werden wir als langjähriger Partner in verschiedene technische Entscheidungsprozesse miteinbezogen.» Und der Schweizer Importeur der Marke mit dem Gecko im Logo ist zuversichtlich, dass es noch einige mehr werden, sobald das zurzeit laufende Insolvenzverfahren abgeschlossen ist. «Dieses bedeutet nämlich nicht das Ende der Firma. Sondern ist im Gegenteil die Chance, mit einer endlich neuen Geschäftsleitung wieder durchzustarten, nachdem die bisherige Führung das Unternehmen in nur eineinhalb Jahren in den Ruin trieb», nimmt Dähler kein Blatt vor den Mund. ■

www.daeher.com



Das Firmengebäude von Dähler Design & Technik GmbH wurde unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit realisiert.